

# Volauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Feilzelle, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h nur die Feilzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belinstellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 8 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 56. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 16. Oktober 1913

Nr. 2615

## Der Neuaufbau der rumänischen Marine.

Der Balkankrieg, der die politischen und militärischen Verhältnisse auf der Halbinsel so völlig umgestaltet hat, hat auch den ans Meer grenzenden Staaten im Südosten Europas die Wichtigkeit einer starken Kriegsmarine klar vor Augen geführt. Wäre die türkische Marine in besserem Zustande gewesen und besser geführt worden, so wäre es den wenigen griechischen Seestreitkräften kaum gelungen, die türkischen Schiffe so völlig im Marmarameere einzuschliessen, wie es geschehen ist. In Griechenland ist man sich des hohen Wertes einer starken Seemarine bewusst und ist dabei, die Flotte erheblich zu verstärken; auch in der Türkei scheint man in richtiger Erkenntnis der Lage mit ähnlichen Plänen umzugehen. Als letzter im Bunde folgt nun Rumänien, das zwar eigentlich keinen Krieg geführt, sondern nur — freilich höchst erfolgreich — demonstriert hat, das also diese Erfolge in erster Linie doch seiner guten Wehr verdankt. Auch dort ist man darauf bedacht, diese Wehr zu stärken, und da Rumänien nicht nur an das Meer grenzt, sondern auch eine lange Flussgrenze zu decken hat, so denkt man jetzt in Bukarest an den Neuaufbau der bisher stark vernachlässigten Flotte. Bisher bestand die rumänische Marine nur aus vier noch kriegsbrauchbaren Panzerkanonenbooten für den Flussdienst von etwa 550 Tonnen Verdrang und 14 Knoten Geschwindigkeit, die sämtlich aus dem Jahre 1907 stammen. Alles übrige Schiffsmaterial (ein kleiner Kreuzer, sieben Kanonenboote und 17 kleine Torpedoboote) ist völlig veraltet und kaum mehr kriegsbrauchbar. Für ernste Unternehmungen auf hoher See ist kein einziges dieser Schiffe geeignet. Nun beabsichtigt man in Bukarest, sowohl die Schwarze-See- als die Donauflotte durch wertvolle und moderne Schiffe zu verstärken. Der schon seit längerer Zeit bei der Regierung erwogene Plan geht darauf hinaus, für das Schwarze Meer, also für den Dienst auf hoher See, sechs kleine Kreuzer und zwölf Zerstörer, für den Dienst auf der Donau zwölf Panzerkanonenboote zu bauen.

Von diesem verhältnismässig umfangreichen Bauprogramm sind bereits vier grosse Torpedobootezerstörer auf einer italienischen Werft bestellt. Die Boote sollen nicht weniger als 1500 Tonnen verdrängen und eine sehr starke Bewaffnung von drei 12 Zentimeter- und sieben 7,6 Zentimeter-Geschützen erhalten, dagegen nur zwei Torpedorohre. Danach würden diese Schiffe weniger Zerstörer, als schon eher kleine Kreuzer darstellen, gegen moderne kleine Kreuzer allerdings recht schwach bewaffnet sein. Die hohe Geschwindigkeit von 35 Knoten spricht allerdings für eine beabsichtigte Verwendung als Torpedoboot. Pläne und Bestellungen der übrigen geplanten Schiffe sind noch nicht festgelegt. Eine Kommission soll sich in nächster Zeit ins Ausland begeben, um die Werften zu besichtigen und danach der Regierung einen Vorschlag zu machen. Bei dem guten Verhältnisse, in dem das

Deutsche Reich zu Rumänien steht, und bei den wertvollen Diensten, die bei der jüngsten Balkankrise die deutsche Politik dem Hohenzollernstaat an der Donau geleistet hat, darf wohl gehofft werden, dass die deutschen Werften, deren Leistungsfähigkeit über jeden Zweifel erhaben ist, bei dem Wettbewerb um die rumänischen Neubauten nicht leer ausgehen werden.

## Tagesneuigkeiten. Vor hundert Jahren.

Der Heldentag vor hundert Jahren, an dem wir Oesterreicher so ruhmvollen Anteil haben, wird bei uns in allen Garnisonen festlich begangen werden. Auch in Pola, der stärksten Festung des Reiches und dem gewaltigen Kriegshafen der Monarchie, wird der allgemeine Jubel in geeigneter Weise zum Ausdruck gelangen, wiewohl hier zum grossen Teile Waffen vertreten sind, die vor Leipzig keinen Raum zur Entfaltung ihrer Kräfte hatten. Wie anderwärts, wäre auch hier eine Beflaggung angezeigt. Wir in Istrien feiern zudem noch ein besonderes Fest: Die hundertjährige Zugehörigkeit zu Oesterreich, die mit dem riesigen Zusammenbruche des genialen Korsen vollzogen wurde. Ein Jubiläum mehr und Anlass zur Feier des Tages.

Das Hafensadmiralat hat für diesen Zweck angeordnet:

Morgen um 8 Uhr 30 Minuten abends werden die Marine- und die Landwehramarschmusik vor dem Stabsgebäude gestellt sein. Die Landwehramarschmusik bläst die Retraite, hierauf spielt die Marinemusik die Volkshymne, sodann werden beide Musiken mit klingendem Spiele nachstehende Strassen durchziehen:

Marinemusik: Corsia Francesco Giuseppe, Piazza Comizio, Piazza Foro, Via Sergia, Via delle Scuole zur Bezirkshauptmannschaft (Vortrag eines Tonstückes), Policapostasse vor die Marinekaserne, woselbst nach abemaligem Abspielen der Retraite und der Volkshymne abzublase ist.

Landwehramarschmusik: Corsia Francesco Giuseppe, Via Venere, Viale Carrara, Via Giulia, Via Zaro, Policarpo, Tegetthoff-, Admiralsstrasse, Via Verudella vor die Landwehrkaserne, woselbst nach Abspielen der Retraite und der Volkshymne abgeblasen wird.

Gespielt werden hauptsächlich historische Märsche (Schwarzenberg, Radetzky, Pariser Einzugsmarsch etc.), die Musiken werden von Laternenträgern begleitet.

Von 7 bis 9 1/2 Uhr abends wird das den Namen Seiner Majestät des Kaisers Franz tragende Fort auf Eiland S. Andrija vom Seearsenalkommando festlich beleuchtet und für die Dauer der Festbeleuchtung wird die Standarte gehisst werden.

Samstag, 18. d., werden das Fort Franz die Standarte, das Hafenkastell, alle Objekte, welche mit der k. u. k. Flagge betitelt sind, alle Schiffe in Ausrüstungsbereitschaft

sowie der ersten Reserve um 8 Uhr morgens die k. u. k. Flagge hissen und bis zum Sonnenuntergange führen.

Um 9 Uhr vormittags wird auf dem rückwärtigen Exerzierplätze der Marinekaserne eine Feldmesse mit »Te Deum« zelebriert werden, wozu ausser den Truppen und Detachements der unterstellten Kommanden und Schiffe, Abteilungen der Eskader und Reserveeskader ausrücken.

Die Flaggenoffiziere (Generäle) nehmen am Empfangsflügel (linker Flügel) ausserhalb der Musik, die Vorgesetzten der ausgerückten Truppen zwischen Musik und dem 1. Treffen, sämtliche übrigen dienstfreien Stabspersonen am rechten Flügel des 1. Treffens nach Standesgruppen Aufstellung und werden dort die Ankunft des Hafensadmirals erwarten und sich nach dem Abschreiten der Front in das Offizierszelt (rechtes östliches) begeben. Das linke (westliche) Zelt bleibt für die Damen der Standespersonen reserviert. Beim »Gloria«, dann beim ersten und letzten »Evangelium« wird von den ausgerückten Truppen abteilungsweise vom rechten Flügel angefangen je eine Generaldecharge abgegeben, nach jeder Decharge löst das Hafenkastell acht Schüsse und nach Beendigung der Messe 20 Schüsse. Beim »Te Deum« wird S. M. Schiff »Mars« einen Salut von 21 Schüssen lösen.

Bei Regenwetter unterbleibt der Zapfenstreich. In diesem Falle wird das feierliche Hochamt mit »Te Deum« in der Marinekirche »Madonna del mare« abgehalten.

## Schlimme Zustände.

Folgende Zuschrift ist eingelaufen: »Unter Bezugnahme auf die in der gestrigen Nummer Ihres w. Blattes erschienene Notiz »Schlimme Zustände« ersuche ich Sie freundlichst, folgenden Zeilen in irgend einer der nächsten Nummern des Blattes Raum geben zu wollen, und zwar unter dem gleichen Schlagworte. In besagter Notiz werden die Verwaltungen der Krankenkassen in ziemlich unverblümter Weise als Schutzorgane eines mit gesetzlichem Mantel umkleideten Barbarismus hingestellt. Dass die Krankenkassen nun das Gegenteil von dem sind, als was sie der Herr Artikelreiber vor das grosse, mit der Materie nur oberflächlich vertraute Publikum hinstellen möchte, das zu beweisen kann ich ganz ruhig unterlassen, da dies segensreiche Tätigkeit der Krankenkassen schon von berufenster Seite uningeschränkt anerkannt worden ist. Ich möchte nur den Herrn Einsender darauf aufmerksam machen, dass keine Krankenkasse in der Lage ist, Vorschriften für die Aufnahme Erkrankter in ein öffentliches Krankenhaus in dem Sinne zu erlassen wie er darun möchte, nämlich, dass bei Handhabung dieser Vorschriften eine Gefahr für den Patienten entstehen könnte. Solche Vorschriften wären zumindest für das Krankenhaus rechtungsgültig, wenn dasselbe einen geeigneten Modus fände, um das Dispositionsrecht der Krankenkasse zu respektieren. — (?) Also da wäre einmal der Fall des Lohndieners mit der verrosteten Nadel in der Hand, welcher sich in das Spital begab und von dort wegen Man-

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

19 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Sylvia brach ab und wandte ihre Augen wieder ihrer Mutter zu. Sie waren sehr hell, denn das Mondlicht glänzte auf Tränen. Aber aus ihrer Mutter Antlitz war alle Sanftmut verschwunden, es war in einem Augenblick hart geworden, und ihre Stimme klang scharf, als sie fragte:

Nun, und warum meinst du denn, dass dein Vater und ich uns trennten? Komm, lass mich einmal hören! Sylvia wandte ihr Gesicht ab.

Daran denke ich nicht, sagte sie sanft, daran brauche ich nicht zu denken. Ich denke eben, dass er dich verliess, weil ihr nicht Schritt halten konntet.

Ah, er verliess mich? Nicht ich ihn? Warum schreibt er mir dann?

Bei jedem Wort wurde die Stimme härter.

Weil er gut ist, denke ich; bei dieser einfachen Erklärung lachte Sylvias Mutter bitter auf. Sylvia scharrte mit ihrem Schuh im Sande.

Lass das! schrie ihre Mutter gereizt. Dann fragte sie plötzlich etwas, das ihre Tochter stutzig machte.

Traust du nicht im Gasthause in jener letzten Nacht auf dem Berge jemand?

Sylvias Gesicht enfärbte sich, was aber das Mondlicht nicht erkennen liess.

Ja, sagte sie.  
Einen Mann?

Ja.

Wer war das?

Ein Kapitän Chayne. Er war die ganze letzte Woche hier. Der Mann, der auf dem Nantillongletscher verunglückte, war sein Freund.

Warst du mit ihm allein im Gasthause?

Ja.

Kannte er deinen Vater?

Sylvia starrte ihre Mutter an.

Ich weiss nicht, ich glaube es nicht. Wie sollte er denn?

Es ist unmöglich, entgegnete Frau Thesiger. Dann lehnte sie sich über den Tisch. »Er setzte dir wohl, als er forting, diese Idee, mich zu verlassen, in den Kopf?« Sie erhob, ohne erst lange zu fragen, eine böse Anschuldigung.

Nein, Mutter, entgegnete Sylvia. Er sprach niemals von dir. Seit langer Zeit trage ich diese Ideen in meinem Kopf, und heut — sie erhob den Kopf, wandte sich sacht und sah dort hinauf, wo gerade hinter ihr die Eisspitzen der Aiguille du Midi und der Blaitiere in den mondbeschieneenen Himmel aufragten. Heut kam ich damit zu Ende. Es wurde mir zur Gewissheit, dass ich fort muss. Ich bin sehr traurig, Mutter.

Die Botschaft der Berge sagte ihre Mutter höhnisch, und Sylvia antwortete ruhig:

Ja.

Gut denn, sagte Frau Thesiger. Sie war tief getroffen von ihrer Tochter Worten, von ihrem Wunsche fortzugehen, und wenn sie ihre Einwilligung zurückhielt, so war es hauptsächlich, weil sie Sylvia bestrafen wollte. Aber es kam ihr der Gedanke, dass sie Sylvia wohl am meisten bestrafen würde, wenn sie sie gehen liess. Sie lächelte grausam, als sie in des Mädchens reines, hü-

sches Gesicht sah. Im letzten Grunde würde Frau Thesiger befreit werden, befreit von Sylvias unbewusster Rivalität, würde frei sein von der Konkurrenz ihrer Frische und Jugend, frei von der ersten Kritik ihrer Augen.

Gut denn, du sollst zu deinem Vater gehen. Aber wisse! Du hast deine Wahl getroffen. Du darfst nicht weinend zu mir zurückkommen; denn ich will dich dann nicht haben, sagte sie brutal. Du sollst morgen fort.

Sie nahm den Brief aus seinem Umschlag, aber sie zeigte ihn ihrer Tochter nicht.

Ich führe deines Vaters Namen nicht, sagte sie. Ich führe ihn nicht mehr, seit — wieder erschien das grausame Lächeln auf ihren Lippen — seit er mich verliess, wie du sagst. Er heisst Garrat Skimmer, und wohnt in einem kleinen Haus am Hobart Place. Ja, du sollst morgen nach deinem Heim aufbrechen.

Sylvia stand auf.

Ich danke dir, sagte sie. Sie sah ernst zu ihrer Mutter hin und bat sie mit diesem Blick um Verzeihung. Aber sie näherte sich ihr nicht, sie stand ihr nur traurig gegenüber. Frau Thesiger machte ebenfalls keine Annäherung.

Nun? fragte sie mit harter, kalter Stimme.

Ich danke dir, Mutter, wiederholte Sylvia und ging langsam zu der Hoteltür. Sie sah zu den Bergen auf. Nadelsscharfe Feisspitzen, glänzende Eisgipfel träumten zum Mondlicht und den Sternen empor. Der grosse Schritt war getan. Sie betete um etwas von der Ruhe der Berge, etwas von ihrer kühlen Gleichgültigkeit gegen Sturm und Sonnenschein, Einsamkeit und Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

gels einer zur Aufnahme in das Spital in gewöhnlichen Fällen notwendigen Anweisung, abgewiesen wurde. Auch bei völliger Nichtberücksichtigung der etwa vorhandenen eigenen humanen Anwendungen wäre es Pflicht des Spitalarztes gewesen, zu untersuchen, ob die Spitalaufnahme des Mannes mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Verletzung als unabweislich und dringend zu erachten sei. Gerade im vorliegenden Falle hätte der Arzt die Dringlichkeit der Spitalaufnahme schon mit Rücksicht auf die Gefahr einer eventuellen Blutvergiftung konstatieren können. Der Kranke hätte bei konstatierter Dringlichkeit ganz gut ins Spital aufgenommen werden können, ohne dass der Inspektionsarzt hätte befürchten brauchen, für den seinerzeitigen Ersatz der Verpflegungskosten aus eigener Tasche aufkommen zu müssen, vorausgesetzt, dass die Krankenkasse von der Dringlichkeit der Aufnahme nachträglich verständigt wurde. In diesem Falle kann und wird sich gewiss keine Krankenkasse weigern, die Verpflegungskosten zu ersetzen, da über diese Frage schon längst in letzter Instanz entschieden wurde. (Siehe Entscheidung des V.-G.-H. 10, IV. 1896, Budw. 9526; weiters Amtliche Nachrichten VIII—20, Seite 933; dann V.-G.-H. II, I. 1893 und Amtliche Nachrichten V—6, Seite 186.) Anders verhält es sich im zweiten Falle, in welchem die Aufnahme ins Spital augenscheinlich nicht dringend war (?) und die Patientin sich ganz gut den Spitalsschein bei der Krankenkasse hätte beschaffen können, dies aber aus Unwissenheit oder aus Bequemlichkeit unterliess und schnurstracks ins Spital fuhr. In keinem der beiden Fälle trifft die Kassenleitung irgendwelche Schuld. Was endlich die Bemerkung über die glänzenden Bilanzen anbelangt, konnte sich der Herr Einsender dieselbe ganz gut ersparen, denn dies ist nach all den Erfahrungen, die wir schon in Pola gemacht haben, ein etwas schlüpfriges Diskussionsgebiet. Auf alle Fälle ist es besser, einen Notpfennig anzusammeln, als das Geld in schlechtangebrachter Weise zu verträdeln, indem man die Humanität aus purer Sportleidenschaft pflegt; die Krankenkassen müssen sich eben bei jeder Ausgabe immer an das Zweckmäßige und Notwendige halten. Ihnen für die Aufnahme dieser Zeilen im Vorhinein bestens dankend, zeichne hochachtungsvoll . . . .

Etwas ähnliches war zu erwarten. Die Krankenkassen haben Recht, sind durch allerhand Vorschriften, Annahmen, Feststellungen im Recht, desgleichen das Landeskrankenhaus. Zwischen diesen beiden extremen Polen weitet sich das Gebiet jener Möglichkeiten und Zufälle, auf dem ein Kranker, wenn es der Zufall so will, elend verkommen kann. Und um dieses Vorhandensein handelt es sich, um den gefährdeten Kranken, nicht um den Rechtsstandpunkt einer Krankenkasse oder eines Landesspitals. Man wird zugeben müssen: Eine gefährliche Komplikation bei dem Nadelstiche hätte eintreten können, und der Mann, der jetzt unnützerweise viel Zeit im Krankenhause verbringt, hätte leicht sterben können. Im zweiten Falle wurde nicht einmal eine ärztliche Spitaluntersuchung vorgenommen (das ist durch die Anstaltsordnung begründet!), und hätte der Zufall einen bösen Ausgang gewollt, so wäre er eben eingetreten. Unsere Humanität steckt augenscheinlich in einem Netze von Vorschriften, aus dem sie nicht nach Bedarf heraus kann. Und diese Vorschriften müssen eben den Bedürfnissen in klarer Weise angepasst werden. Sich in dieser Angelegenheit mit Berichtigungen zu befassen, statt nach den Mitteln der unbedingt notwendigen Verbesserung zu suchen, das ist wohl mit einem gänzlichen Verkennen der Sachlage gleichbedeutend und beinahe das Eingeständnis der Unfähigkeit zu zeitgemäßen Reformen. Gerade diese Berichtigung beweist, dass man an gewissem Orte nicht imstande sei, den Ernst dieser Situation zu erfassen, und dass ein Einschreiten der kompetenten Behörden unabweislich sei.

### Auszeichnungen.

Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung verliehen:

Das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens dem Marineoberkommissär 1. Klasse Eduard Kuchinka.

Den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit Nachsicht der Taxe dem Komteradmiral Richard Ritter von Barry, dem Linienschiffskapitän Gottfried Freiherrn von Meyern-Hohenberg, dem Obersten im Ingenieurkorps Franz Stejnar, dem Obersten Maschinenbauingenieur Anton Tonsa, dem Marineoberkommissär 1. Klasse Wenzel Jirik.

Das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens dem Elektrooberingenieur 1. Klasse Wenzel Wesely, dem Obermaschinenbetriebsleiter 2. Klasse Franz Jilek, dem Professor an der Marineakademie Josef Wanka.

Das Militärverdienstkreuz den Linienschiffsleutnants Artur Spiess von Braccioforte und Anton Baller.

Aus dem gleichen Anlasse anbefohlen, dass der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit neuerlich bekanntgegeben werde dem Linienschiffsleutnant Josef Seiler; dann aus dem gleichen Anlasse anbefohlen, dass der Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit bekannt gegeben werde den Linienschiffsleutnants Marjan Polic, Heinrich Pauer, Friedrich von Wimmer, Moritz Wickelhauser, dem Hauptmann-Auditor Leonhard Tanzer, dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alfred Soutzig.

Ferner aus dem gleichen Anlasse zu verleihen:

Das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Linienschiffsarzt Dr. Alfons Wittenberski, dem Marineartillerieingenieur 1. Klasse Vinzenz Vrba, dem Land- und Wasserbauingenieur 1. Klasse August Rödig, dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Ludwig Colignon, dem Marinekommissären 1. Klasse Josef Stasny und Karl von Kuhnacevich.

Das Goldene Verdienstkreuz dem Oberwerkführer 2. Klasse Rudolf Heger.

Weiters in Anerkennung vieljähriger sehr erspriesslicher Dienstleistung:

Das Goldene Verdienstkreuz dem Oberstabssteuermann Dominikus Nider, dem Oberstabsmaschinenwärter Johann Milet, dem Oberstabsmaschinenwärter Rudolf Kodal.

Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone dem Oberstabsgeschützmeister Franz Matasic und Anton Hofmann, dem Stabstorpomeister Franz Volani, dem Oberstabsmaschinenwärter Wenzel Vapcra, dem Oberstabswerkmeister Martin Birlhelmer.

Das Silberne Verdienstkreuz dem Stabsbootsmann Nikolaus Dukic, dem Ratshüter Siegmund Spitzer, dem Spezialarbeiter Anton Milanese.

### Vom diplomatischen Dienste.

Der Kaiser hat dem Botschafter in Konstantinopel, Markgrafen Pallavicini, die besondere A. h. Anerkennung für seine aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit während der jüngst vergangenen Zeit bekannt geben lassen; den Gesandten und bevollmächtigten Minister in Bukarest, Karl Emil Prinzen zu Fürstenberg, unter Abberufung von diesem Posten zum ausserordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am königlich spanischen Hofe ernannt und ihm bei diesem Anlasse taxfrei die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

### Steuerverheimlichung durch Nichteinbringung von Bekenntnissen.

Eine für alle Steuerpflichtigen wichtige Entscheidung hat der Verwaltungsgerichtshof gefällt. Ein Taschner war wegen Steuerverheimlichung und Steuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 756 Kronen verurteilt worden, weil er für zwei Steuerjahre »wissentlich, um der gesetzlichen Steuer zu entgehen, es unterliess, Bekenntnisse einzubringen«. Dem Rekurse des Verurteilten wurde von der Finanzlandesdirektion Prag keine Folge gegeben, weil nicht zu ersehen sei, aus welchen anderen Gründen als in der Absicht der Steuerverkürzung die Einbringung der Bekenntnisse unterlassen worden wäre. Die Behauptung, dass die Unterlassung der Einbringung der Bekenntnisse nicht als Steuerverheimlichung qualifiziert werden könne, weil die Absicht, das Steuerobjekt zu verheimlichen, nicht erwiesen sei, könne nicht als stichhaltig angenommen werden, weil das Objekt der Besteuerung in vorliegendem Falle das richtige Einkommen aus dem Geschäfte bilde und dieses zu verheimlichen jedenfalls in der Absicht des Inkulpaten gelegen sei. Gegen diese Entscheidung brachte der »Inkulpate« die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein. Da dem Beschwerdeführer für die Vorjahre die Personaleinkommensteuer vorgeschrieben wurde, somit der Gegenstand der Steuer, das Einkommen aus den Taschnergewerbe, der Steuerverwaltung schon seit vielen Jahren bekannt war, habe er doch nicht die Absicht haben können, das Steuerobjekt zu verheimlichen; vielmehr habe er sich als normal denkender Mensch sagen müssen, dass er, ungeachtet der Unterlassung der Einbringung der Bekenntnisse, die Steuer auch fernerhin werde bezahlen müssen. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen, weil das Steuerobjekt nicht die Einkommensquelle — das Unternehmen — sondern das daraus fließende Einkommen bilde. Deshalb schliesse der Umstand, dass die Steuerbehörde vom Bestande der Einkommensquelle Kenntnis hatte, die Möglichkeit nicht aus, dass bei der Veranlagung ein geringeres als das tatsächliche Einkommen erfasst werden könne. Es sei also möglich, dass das Bekenntnis absichtlich nicht überreicht wurde, um allenfalls eine geringere Steuervorschreibung herbeizuführen.

### Von der „Goeben“.

Vorgestern fand zu Ehren des Stabes der »Goeben« im Rivierahotel eine festliche Veranstaltung statt, die mit einem Balle endete. Die Spitzen der Behörden waren vertreten. Heute sticht das kaiserlich deutsche Schiff in See, um nach wochenlangem Verweilen in unserem Hafen seinen Dienst wieder aufzunehmen. Die Polaer wünschen den liebgewordenen Gästen alles gute auf ihrer Fahrt.

### Belobungen.

Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion, wurden mit Dekret belobt: Für sehr erspriessliche Dienstleistung als Matrosenkorpskommandant während der Ausrüstung der Flotte der Linienschiffskapitän Maximilian Daublebsky; für die mit Energie bewirkte rasche Hebung der Schlagfertigkeit der Donauflottille und deren klaglose Führung unter schwierigen Verhältnissen während der Ausrüstung der Flotte der Fregattenkapitän Eugen Mallinarich von Silbergrung und Kollinensieg; für vorzügliche Kommandoführung S. M. S. »Admiral Spau« der Fregattenkapitän Franz Lauffer; für vorzügliche Dienstleistung als Fahrzeugkommandant während der Ausrüstung der Flotte der Fregattenkapitän Janko Vukovic de Podkapelski; für vorzügliche Dienstleistung als Gesamtdetailoffizier S. M. S. »Kaiserin und Königin Maria Theresia« während der Ausrüstung der Flotte der Korvettenkapitän Otto Devez; für vorzügliche vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung als Artillerieoffizier S. M. S. »Adria«, insbesondere während der Ausrüstung der Flotte, der Korvettenkapitän Armin Schöller; für vorzügliche Dienstleistung als Torpedobootkommandant und Gruppenführer während der Ausrüstung der Flotte der Linienschiffsleutnant Richard Schöthalter; für mehrjährige sehr erspriessliche Dienstleistung der Linienschiffsleutnant Franz Freitner von Leonhardi; für zweijährige vorzügliche Dienstleistung als I. Seemannsoffizier der Linienschiffsleutnant August Weisbach; für vorzügliche Dienstleistung als Monitorkommandant während der Ausrüstung der

Flotte die Linienschiffsleutnants Johann Vok, Heinrich Freiherr von Levetzow, Hans Lang Edler von Waldthurn und Kosimus Böhm; für vorzügliche Dienstleistung als dem Donauflottilienkommando zugeteilter Offizier während der Ausrüstung der Flotte der Linienschiffsleutnant Josef Meusbürger; für vorzügliche Dienstleistung als Patrouillenbootkommandant während der Ausrüstung der Flotte die Linienschiffsleutnants Maximilian Lettner, Josef Holub, Eugen Randich und Vladimir Mariasevic, für vorzügliche Dienstleistung als Chefarzt des Matrosenkorps während der Ausrüstung der Flotte der Marinestabarzt Dr. Johann Nejedlo; für vorzügliche Dienstleistung im Marinespital während der Ausrüstung der Flotte der Linienschiffsarzt Dr. Walter Clar; für vorzügliche Dienstleistung als Chefarzt der Donauflottille während der Ausrüstung der Flotte der Linienschiffsarzt Dr. Theophil Spargnapane; für vorzügliche Dienstleistung während der Ausrüstung der Flotte der Schiffbau-Oberingenieur 2. Klasse Anton Maryska, der Schiffbauingenieur 1. Kl. Johann Mladjara, der Marineartillerie-Oberingenieur 3. Klasse Friedrich Ritter von Gruber, der Elektroingenieur 1. Klasse Albert Wolf; für zweijährige vorzügliche Dienstleistung als Lehrer an der Marineakademie der Marineartillerieingenieur 1. Klasse Eugen Muntean; für vorzügliche Dienstleistung als Lehrer im Seekadettenkurs der Elektroingenieur 1. Klasse Heinrich Kafka; für hervorragende, die Interessen des Aeras in besonderem Masse wahrnehmende, vom allerbesten Erfolge begleitete Dienstleistung als Verwaltungsdirektor des Seearsenals während der Ausrüstung der Flotte der Marineoberkommissär 1. Klasse Karl Paur; für vorzügliche Dienstleistung in der 3. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, während der Ausrüstung der Flotte der Marinekommissär 1. Klasse Adolf Glück; für vorzügliche Dienstleistung in der 6. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, während der Ausrüstung der Flotte der Marinekommissär 1. Klasse Oskar Lorenz; für zweijährige sehr erspriessliche Dienstleistung im Marinezentralarchiv der Marinekanzleibeamte Anton Spala.

### Nationalliberale Wünsche.

Die Budgetforderungen unserer Kriegsmarine sind Wasser auf die nationalliberale Mühle. Die abgewirtschaftete Kompagnie wünscht eine ausgiebige Subvention oder Anleihe für die Polaer Gemeinde. Zugestimmt. Aber diese Begünstigung, für die auch wir kämpfen, müsste derartig gewährt werden, dass kein Nationalliberaler in stande wäre, in offizieller Stellung sie zu missbrauchen. Gleichzeitig müsste für die Zusammenstellung einer passenden Gemeindevertretung Sorge getragen werden, einer Gemeindevertretung, die für die Führung der Geschäfte in anti-nationalliberalem Sinne Sorge trüge. Man kann an die Dinge rühren wie man will, es bleibt immer das eine feststehend: dass durch die jahrzehntelange schlechte Wirtschaft zu unserer jetzigen schlechten Lage der Grundstein gelegt wurde. Die Nationalliberalen in ein geordnetes Gemeinwesen zurückkehren lassen, nachdem man sie wegen Unfähigkeit hinausbefördert hatte, das wäre doch die grösste Ziellosgigkeit. Dem »Giornaleto« freilich käme eine solche Wendung passend. Es ist zwar für das Säculum 1900—2000 der Bedarf an Municipaldrucksorten schon ausgedruckt und geliefert, aber Maschinen und Papier sind willig, — auch für den Abschnitt 2000—2100 liesse sich mit nötigen Verbindungen noch einiges liefern. Nein, nein! Wir wollen aus der Vergangenheit die rechten Lehren ziehen und nicht übersehen, dass uns unsere Erfahrungen ganz bestimmte Wünsche und Verhaltensmassregeln vorschreiben. Es ist im Interesse des allgemeinen Wohles nichts so wünschenswert, wie die Bewilligung grösserer Geldmittel an die Gemeinde von Pola. Aber für die Verwaltung und gutbringende Anlage müssten besondere Voraussetzungen geschaffen werden. Und in diesen dürfte das nationalliberale Element nur in passiver Art vertreten sein, wobei es selbstverständlich unbenommen bliebe, für die Bildung einer ordentlichen Bürgerpartei Sorge zu tragen.

### Theater.

Ueber allgemeines Verlangen ging gestern die Operette »Susi« zum zweitenmale in Szene und wurde gleichwie das erstmal mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das Spiel war glänzend wie immer, es fällt fast schwer irgend einen Darsteller besonders hervorzuheben. Die Damen und Herren des Ensembles überboten sich förmlich, ihr Bestes zu zeigen. Man muss Herrn Direktor Schütz dankbar sein, dass er sein Gastspiel um sechs Tage, das ist bis inklusive 25. d. M., verlängert hat. — Heute wird die Operette »Bruder Straubinger« von Eysler gegeben. Morgen, Freitag, findet keine Vorstellung statt, weil die Marinemusik gelegentlich des Zapfenstreiches zur Jahrhundertfeier verwendet wird und der Feier wegen das Theater geschlossen bleibt. — Samstag: »Wien bei Nacht« zum erstenmale.

### Tierseuchen.

Laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft wurden in Gallesano ein Fall von Schweinepest, in Stignano drei Fälle von Schweinerotlauf amtlich festgestellt.

### Unangenehme Ueberraschung.

Der Wagenführer Johann Rausch von der elektrischen Strassenbahn erlebte, als er an einem der letzten Tage nach Hause kam, eine unangenehme Ueberraschung. Seine Geliebte Julie Strigner war verschwunden und mit ihr die ganze Einrichtung. Die Ungetreue hatte die Möbel verkauft und mit dem Erlöse das Weite gesucht.

### Körperverletzungen.

Der in Stignano Nr. 96 wohnende Johann Melico wurde in der Montegrandestrasse von einem scheu gewordenen Pferde, das mit einem Wagen einharraste, niedergeworfen und verletzt. — Peter Merluzzi, wohnhaft Via Ercole Nr. 47, zog sich in betrunkenem Zustande

solche Verletzungen zu, dass er von der Polizei in Gewahrsam genommen werden musste.

**Erwischt.**

In letzter Zeit wurden hier zahlreiche Hühnerdiebstähle verübt. Bei einem derselben, in der Villa des Herrn Johann Pauletta, wurde der Tagelöhner Anton Pilepic ertappt und verhaftet.

**Einbruch.**

In eine Badehütte in Valcane, dem Beamten Johann Prodan gehörend, drangen Diebe ein und entwendeten Gegenstände im Werte von 100 Kronen.

**Diebstähle.**

In den Hühnerstall des Gastwirts Carl drangen Diebe ein und entwendeten nebst einigen Gebrauchsgegenständen Hühner. Der verursachte Schaden beträgt 30 Kronen.

**Gefunden**

und bei der Polizei abgegeben wurde ein Portemonnaie mit 70 Kronen.

**Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.**

Heute und die folgenden Tage Vorführung des neuesten Liebesromanes, dargestellt von dem berühmten Haus »Nordisk« in Kopenhagen, betitelt: »Ein Drama in der alten Mühle«. Grossartiger Film von 1200 Meter Länge. — Derselbe ist nicht zu verwechseln mit dem unter dem Titel »Das Geheimnis der Mühle« existierenden.

**Militärisches.**

**Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 287.**

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Milic. Garnisonsinspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Ldw.-Inf.-Reg. Nr. 5. Aerztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Friedrich Bogensberger.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Korrespondenzbureau.)

**Das albanische Problem.**

Valona, 14. Oktober. Vor einigen Tagen ist der Vertrauensmann Essad Paschas, Mehmed Bey Rascheri, hier eingetroffen, um eine Versöhnung zwischen Essad Pascha und der provisorischen Regierung herbeizuführen. Nachdem letztere die Meldungen Essad Paschas kurzweg zurückgewiesen hatte, kam ihr heute ein Telegramm Essad Paschas zu, worin er seinen Austritt aus dem Kabinette mitteilt und die Regierung gleichzeitig verständigt, dass er in Durazzo eine neue Regierung gebildet habe, deren Wirkungskreis sich auf Zentralalbanien zwischen den Flüssen Mati und Skumbi erstrecken soll. Die neue Regierung sei ein Senat, dessen Mitglieder, je zwei aus den Städten Durazzo, Kavaja, Tirana und Schiak die gewählten Senatoren bilden. Die Stelle des Präsidenten des Senates nimmt Essad Pascha selbst ein. In den hiesigen Regierungskreisen wird darauf hingewiesen, dass die vorerwähnten Senatsmitglieder durchaus nicht angesehenen albanischen Familien angehören, sowie, dass Essad Pascha den wichtigsten Distrikt Zentralalbanien völlig vergesse. Dorselbst zähle er keine Anhänger. Das Vorgehen Essad Paschas wird in den hiesigen Regierungskreisen zwar bedauert, weil es neue Zwietracht im Lande säe, ruft jedoch keinerlei Befürchtungen hervor. Essad Pascha machte von seinem Schritte auch der internationalen Kontrollkommission Mitteilung.

Wien, 15. Oktober. (Priv. Tel. Tr. Ztg.) Wie die »Reichspost« berichtet, hat gestern zwischen dem italienischen Botschafter Herzog von Avarna und dem Grafen

Berchtold eine längere Besprechung stattgefunden. In der Konferenz wurde ausschliesslich das Thema der Besetzung albanischen Gebietes durch die Serben behandelt. Es wurde ein gemeinsamer Schritt beschlossen, wenn Serbien den Beschlüssen der Londoner Botschafterkonferenz die Achtung versagen sollte. Die beiden Mächte werden das in der serbischen Note angekündigte Verlangen einer Berichtigung der serbisch-albanischen Grenze zur Erlangung strategisch wichtiger Punkte nicht berücksichtigen und jede Einverleibung albanischen Territoriums nicht dulden. Es sieht ein gemeinsamer austro-italienischer dringender Schritt in Belgrad zur Regelung der Angelegenheit bevor.

Rom, 15. Oktober. Die Agenzia Steiani meldet aus Belgrad: In hiesigen politischen Kreisen wird versichert, dass auch Italien der serbischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen gemacht und sie auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht hat, die in der Londoner Botschafterreunion festgesetzten Grenzen Albanien zu respektieren und im eigenen Interesse Serbiens den Grausamkeiten gegen die Albaner ein Ende zu bereiten. Die italienische Regierung drückt in der freundschaftlichsten Form die Hoffnung aus, dass die serbische Regierung Italien, das für Serbien stets von den herzlichsten Gefühlen beseelt war, nicht in die Notwendigkeit versetzen werde, zu energischeren Massnahmen schreiten und offizielle Schritte unternehmen zu müssen, da es doch klar sei, dass Italien und Oesterreich-Ungarn eine Umgehung der Londoner Botschafterbeschlüsse nicht zulassen und nicht dulden können, dass den Albanern eine unmenschliche Behandlung zuteil werde.

**Enver Bey erkrankt.**

Konstantinopel, 14. Oktober. Der Gesundheitszustand Enver Beys, der sich gestern einer Blinddarmsoperation unterzog, ist nicht vollständig befriedigend. Wahrscheinlich wird noch eine zweite Operation nötig sein.

**Grosse Grubenkatastrophe.**

Cardiff, 15. Oktober. Um 1 Uhr morgens wurde bei der Sohle des Schachtes, wo der Brand nachgelassen hatte, ein Bergarbeiter lebend gefunden. Drei Aerzte stiegen hinab und liessen sich gleich nach ihrer Ankunft an Ort und Stelle Sauerstoffballons, warmes Wasser und Decken nachsenden.

Cardiff, 15. Oktober. (3 Uhr früh.) Um 2 Uhr morgens sind 20 Bergarbeiter lebend unter den Trümmern einer eingestürzten Holzsicherung aufgefunden worden.

**Neues Heilserum.**

Paris, 15. Oktober. Der Chemiker Oliviero teilte in der gestrigen Sitzung der Gesellschaft für vergleichende Pathologie mit, dass es ihm gelungen sei, mit Hammelblut ein Serum herzustellen, durch welches die Wirkung der Giftpilze aufgehoben wird.

**Luftschiffahrt und Aviatik.**

Wien, 15. Oktober. Oberleutnant Schmozer ist gestern mit Oberleutnant Molini als Passagier in Aspern um 8 Uhr 50 aufgestiegen und um 12 Uhr 30 mittags in Banjaluka glatt gelandet.

Berlin, 15. Oktober. Der Aviatikpilot Stöffler hat einen Weltrekord aufgestellt, der alle bisherigen Flüge in den Schatten stellt. Gestern um 12 Uhr 6 Min. nachts stieg er in Johannisthal auf einem Rumpier-Pfeildoppeldecker mit Mercedes-Motor auf und landete um 2 Uhr 55 Min. früh zunächst in Posen, wo er gegen 3 Uhr wieder startete. Um 6 Uhr 6 Min. früh landete er in Johannisthal. Er erhob sich um 6 Uhr 45 Min. wieder, um ohne Zwischenlandung nach Habsheim (Ober-Elsass) zu fliegen, wo er um 1 Uhr 20 Min. nachmittags landete. Nach kurzer Frist stieg er neuerdings auf, um nach Darmstadt zu fliegen. Dort landete er um 4 Uhr

35 Min., stieg nach einer Minute wieder auf, flog nach Habsheim und zurück nach Darmstadt, wo er, ohne zu landen, um 10 Uhr abends den Flugplatz umkreiste und abermals nach Habsheim zurückflog. Heute um 12 Uhr 42 Min. nachts landete Stöffler endgültig in Habsheim. Er hatte 2220 Kilometer durchfliegen. Der bisherige Weltrekord Brindejones betrug nur 1386 Kilometer.

Paris, 15. Oktober. Der Militärflieger Rotin ist heute früh in Anwesenheit des Handelsministers in Villa Coublay aufgestiegen, um die für den in Pauillac verankerten, zur Fahrt nach Südamerika bereitstehenden Dampfer »Peru« bestimmte Post nach St. Julien bei Pauillac zu bringen.

Paris, 15. Oktober. Der am Gordon Bennet-Flug teilnehmende amerikanische Ballon »Good Year« ist über den Aermelkanal geflogen und ist in dem Hafen von Bredlington in Yorkshire gelandet. Von dem österreichischen Ballon, der in Frankfurt a. M. aufgestiegen und gegen das Meer hin geflogen ist, fehlt bisher noch eine Nachricht.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine, vom 15. Oktober 1913.

**Allgemeine Uebersicht:**

Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich gegen E verschoben, im E ist der Luftdruck rapid gefallen.

In der Monarchie mit Ausnahme des NW helter und ruhig, kühler. An der Adria helter, Borino, kühler.

Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: NW-Jelche, später wahrscheinlich wieder ENE-Jelche Winde, helter bis leicht wolkig, keine wesentliche Wärmeländerung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.0

Temperatur um 7 " nachm. 705.4

" " " morgens + 8.0

" " " nachm. + 13.8

Regenüberschuss für Pola: 145.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.2°

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

**Wie kann man eine fremde Sprache ohne Mühe und besondere Schwierigkeit am schnellsten erlernen?**

Man erlernt sie durch die Methode der Berlitz-Schule, deren Filiale in Pola für Winterkurse eröffnet wurde.

Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. Nach der Methode macht sich der Lehrer in den Anfangübungen anstatt zu übersetzen, dem Schüler mit Hilfe des Anschauungsmittels verständlich.

Die fremdsprachlichen Bezeichnungen werden in ihrer unmittelbaren Verbindung mit den Handlungen und Anschauungen gegeben, wodurch erreicht wird, dass der Schüler das fremde Idiom leicht, unwillkürlich, wie seine Muttersprache und nicht auf dem Umwege der Uebersetzung gebrauchen lernt.

Die geübten Inwohner Polas werden höflichst ersucht, einen Prospekt oder auf Wunsch eine Gratis-Probelektion betreffs der Methode zu verlangen. Probelektionen werden in deutscher, kroatischer, englischer, französischer, italienischer, spanischer und ungarischer Sprache erteilt.

Einschreibungen täglich bei der Direktion der Berlitz-Schule, Foro 17.

**RIVIERA-PALACE**

**Abend-Konzerte**  
im grossen Konzertsale  
jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr  
abends.

**5000**

Grabkränze, Grabbouquets, Herze, Kränze in schönster Ausführung, wetterfeste Ware stauend billig in bestrenommiertes Blumenhandlung

**F. Slezak**

Plazza Foro 1.

Es wird gebeten vor dem Einkaufe sich das Geschäft sowie die Lager-räume zu besichtigen.

Grosses Lager frischer Blumen und Copypflanzen.  
En-gross Kranz - Export - Geschäft.

**Steirische Winter - Tafeläpfel**

sehr schöne edle und haltbare Sorten 1 kg 23 bis 30 h ab Bahn Gosdorf. 5 kg Proben gemischt postfrei K 3.—. Einzelsorten Tafeläpfel und Birnen je nach Güte 3 und 4 Kronen.  
**Thomas Kolner, Straden**  
(Steiermark).

**Installierungen**

Wasser, Gas, elektrische Leitungen, Blitzableitern, elektrischen Glocken usw.

**Giuseppe Maizen**

autorisierter Installateur, besideter Sachverständiger  
Pola, Via Gioseffo Carducci 47.

**Täglich frische echte Allerheiligen-**

**Mandel-Busserln (Fave)**

zu haben nur in der  
**I. Wiener Luxusbäckerei & Konditorei**  
Pola, Via Sergia 55

**Herren- und Damenfrisieren**

sowie Kopfwaschen

und Ondulieren

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Firma

**Nicol. Allaido-Allacevich**  
Kammfrisierer

Corcia Francesco Giuseppe Nr. 6 (Filiale Viale Carrara Nr. 4)  
Telephonische Anzeigen im Café Sprech (Nr. 62)

**Verkäufer und Käufer**

von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem in In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

**N. W. General-Anzeiger**

Wien, I., Wollzeile 3.  
Telephon (Interurb.) 5493.  
Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeistern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis.

**Das Motorboot und seine schnelle Einrichtung.**

Handbuch für Bootsbreiter, Konstrukteure und Studierende, von H. Haeder, mit 160 Abbildungen, 41 Tafeln und 35 Tabellen. Gebunden Kr. 13.40.

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (B. Maber).**

Erschienen sind:  
**Waldheim Kondukteur, Winter, 1 Kr.**  
**Soldatenfreund 1914**  
**Prochaska-Familienkalender 1914**  
 vorrätig bei  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger**

**Elegantes** möbliertes Zimmer 1-2 Betten neben  
 Herrenzimmer in Ober-, Badezimmer, zu  
 vermieten. Piazza Serbi, Haus Matelli, 3. Stod.  
 2760

**Zu verkaufen** komplettes elegantes Schlafzimmer.  
 Via Carucci 55, 1. Stod. Zu be-  
 sichtigen von 8-8. 2751

**Möbliertes** Zimmer zu vermieten. Via Randler 46.  
 2752

**Zu verkaufen** elegantes Speisezimmer, Korb aus  
 Holz mit Antarktis, Speisezimmer-  
 Divan, Tisch und 6 Stühle. Via Defenghi 4, 1. St.  
 2749

**Waldheim** für eine Hotel-Pension in Abbazia gesucht.  
 Warmwasserheizung, Lift, elektr. Beleuch-  
 tung, Seewasserpumpe. Adresse in der Admini-  
 stration des Blattes. 2746a

**Möbliertes** Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu ver-  
 mieten. Via Diana 28, 1. Stod. 2747

**Bedienerin** für % Tag gesucht für Polcarpo, nicht  
 schon können. Adresse in der Admini-  
 stration. 2748

**Zimmer**, möbliert oder leer, mit freiem Eingang zu  
 vermieten. Via Tartini 19, 1. Stod links. 2756

**Intelligentes** Fräulein in allen häuslichen Arbeiten,  
 Nähen, Kochen und auch in Kinder-  
 pflege gut bewandert sucht Stellen als Stube oder be-  
 gleitend, auch auswärtig. Adresse in der Admini-  
 stration. 2757

**Sindermädchen** oder Köchin für Gasthof oder Privat  
 sucht Stellen. Via Genio 8, im Hof,  
 1. Stod. 2758

**Zwei** möblierte Zimmer mit separatem Eingang,  
 parterre, zu vermieten. Via Diana Nr. 28,  
 2. Stod rechts. 2754

**Grünes** möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante  
 Nr. 14, hochparterre. 2758

**Möbliertes** Speisezimmer, fast neu, preiswert zu  
 verkaufen. Anzusagen von 8-5, Via  
 Defenghi 24, 1. Stod links. 2755

**Reiz** möbliertes Zimmer mit separatem Eingang bei  
 deutscher Familie zu vermieten. Wo, sagt die  
 Administration. 2748

**Bekleidener Marinunteroffizier** 30 Jahre alt,  
 schick, mit geschiedener Frau in gleichem Alter. Sehr  
 ruhige unter „Schiffen“ an die Administ. 2753

**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett und  
 Küche, Veranda und Bad. Via De-  
 fenghi 24 zu besichtigen von 8-5. 2754

**Solides** anständiges Mädchen sucht Stelle als Buffet-  
 feldnerin oder ähnliches. N. N., Hauptpost-  
 lagernd oben. 2746

**Kinderstube** Ehepaar sucht Zimmer samt Küche,  
 möbliert, zu mieten. Schriftliche An-  
 gebote an die Administration. 2759

**Elegante** Wohnung bestehend aus 3-5 Zimmern,  
 Küche und Zubehör zu vermieten. Via  
 Rugio 10. 2758

**Restaurant Regium** Via Minerva, empfiehlt befehd  
 jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Geseusmaus.  
 2741

**Wohnung** bestehend aus 1 Zimmer, Küche, eventuell  
 einem möblierten Zimmer oder Kabinett,  
 mit Wasser und Gas ab 1. November zu vermieten.  
 Via Salsaline 15. 2713

**Wohnung** bestehend aus Zimmer Kabinett u. Küche  
 zu vermieten. Via Rugio 32, Anfragen  
 parterre. 2720

**Zwei** möblierte Zimmer mit separatem Eingang so-  
 fort zu vermieten. Via S. Felicità 9, 1. Stod.  
 2721

**Grund** 17.000 Quadratmeter mit Weinfeld, Gemüse-  
 garten, Parkanlagen, kleinem Sandbad, Wasser  
 und Gas preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via  
 Bergamo 2, 2. Stod. 2723

**Jugendliche** Wohnung mit oder ohne Möbel, von  
 2-3 Zimmern, zwei Seiten separierter Ein-  
 gang, zu vermieten. Via Bergamo 2. 2722

**Elegante** möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via  
 S. Germano 1. 2724

**Möbliertes** Zimmer mit freiem Eingang sofort zu  
 vermieten. Anzusagen Via Carlo De-  
 franceschi 17, parterre rechts. 2726

**Zu vermieten** möbliertes Zimmer. Via Diana 7,  
 parterre. 2728

**Möbliertes** Zimmer mit schöner Aussicht auf das  
 Meer und separatem Eingang sofort zu  
 vermieten. Via dell' Arena 52, 2. Stod. 2729

**Reiz** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via  
 Dante 13, 2. Stod rechts. 2692

**Intelligentes** diplomierte Absolventin des Wiener  
 Konservatoriums mit mehrjähriger  
 Praxis erteilt Klavierunterricht einzeln und gruppen-  
 weise. Näheres in der Administration. 2664

**Möbliertes** Zimmer, größte Reinlichkeit, zu vermie-  
 ten. Via Garzia 15 (Ecke Via Defenghi).  
 2696

**Graben** sehr edelmann Grabstätte, gebraucht, zu  
 verkaufen. Wo, sagt die Administ. gr.

**Kinderstube** auch ohne Bürgen, ohne Besp. von  
 erhalten Personen jeden Standes, auch  
 Damen, bei 4 Kr. monat. Wohnung, sowie hypo-  
 thekendarlehen, effizienteste rasch, reell, billige Eigentum  
 Schlichter, Bau- und Solomptebank Breiburg,  
 Koferschplatz Nr. 20. (Retourkarte abgeben.)  
 2666

**Schöne Villa** mit Garten und aller Komfort, Zentral-  
 heizung, prachtvolle Aussicht auf  
 Meer, neu restauriert, im klimatischen Zuge. Via  
 D. pedale 55 ist per sofort an 1 oder 2 Familien  
 zu vermieten. Auskunft Komplet E. C. Zuer, 368  
 Dignano 19

**NUR Original-Oelgemälde  
 passendes Weihnachtsgeschenk**

gegen bequeme Amortisation. 369  
 Briefe erbeten an Portier 107, Hotel Riviera, Pola.

**Teatro Cinema Eden**

Heute und die folgenden Tage

Vorführung des II. Teiles des kolossalen Hauptwerkes

**In hoc signo vinces!**

(In diesem Zeichen wirst du siegen!)

an dem über 2000 Personen mitwirken. — Dieser herrliche Kunstfilm ver-  
 setzt uns in die Zeit Konstantins und übertrifft an Prunk und genauer  
 Wiedergabe der historischen Momente alles auf diesem Gebiete bisher Gebotene.

Die Projektionen beginnen um 4:30 Uhr nachmittags.

Kindern ist der Eintritt gestattet.

Preise: Reservierter Platz 70 h, I. Platz 50 h, II. Platz 20 h.

**Herr Herdliczka aus Triest**

wird am 17. und 18. d. M. das ist Freitag  
 und Samstag jedesmal um 9 Uhr vor-  
 mittags beginnend, eine Lizitation

**echter persischer Teppiche**

in der hiesigen Lloyd-Agenzie veranstalten.

**Hallo! Hallo!  
 Dringend!**

Wo kauft man am billigsten die feinste Damen-  
 und Herrenwäsche, Blusen und Schlafrocke ??? ?

Nur bei der bestbekanntesten Firma

**E. PECORARI**

Via Giulia 5 :: POLA :: Via Giulia 5

Um den geehrten Kunden einen Beweis davon zu geben, offeriert die Firma  
 nur für diese Woche zu stauenden Okkasionen folgende Artikel:

**Eine grosse Partie  
 Damenhemden**

reichlich aufgeputzt zu den  
 fabelhaften Preisen  
 von K 2.— bis K 2.50 per Stück

**Damen-Nachthemden**

mit Stickerei aufgeputzt, beste Qual. K 3.00

**Matinees**

für Damen, gute Qualität K 2.30  
 Damen-Beinkleider, fein. Qual. K 2.90

**Eine grosse Partie  
 reizender Blusen**

aus Barchent, neueste Fassen,  
 effektvolle Farben K 2.30 bis 3  
 Flanell-Blusen, nette Modelle K. 4.50  
 Seiden-Blusen, nette Modelle K. 4  
 Barchent-Schlafrocke, feinst,  
 neueste Modelle K 2.50, 3.50  
 Unterröcke aus Tafetas,  
 reines Seide, in allen möglich. Farb. K 3.00  
 Damenstrümpfe, Herrensocken und  
 Kinderstrümpfe zu sehr billigen Preisen.

Leintücher, bessere Qualität . . . . . K 3.—  
 Leintücher, bessere Qualität, mit Handajour . . . . . K 4.75  
 Kopfpolster, einfach . . . . . K 1.50  
 Kopfpolster, mit Handajour . . . . . K 2.50

**Billigste und beste  
 Fleischversorgung**

Prima Rindfleisch, vorbereitet . . . . . 1 kg K . . .  
 Rindfleisch, Augenbraten, Saft-  
 braten, ausgelöst . . . . . 1 kg K 2.1  
 Rindfleisch, vorbereitet . . . . . 1 kg K 1.90  
 Rindfleisch, hinteres 1.70, ohne  
 Knochen . . . . . 1 kg K 2  
 Schweinefleisch, frisch . . . . . 1 kg K 1.90  
 Schweinefleisch, gefleischt . . . . . 1 kg K 2.20  
 Schinken, gefleischt . . . . . 1 kg K 2.20  
 Schinken, gepökelt, Schulter etc. 1 kg K 2.—  
 Schinken und Paprikawurst . . . . . 1 kg K 2.—  
 Krainerwurst (Delikatessen), ge-  
 rantert aus reinem Schweine-  
 fleisch erzeugt, per Paar . . . . . 44 Heller  
 Braunschweiger à la Salami . . . . . 1 kg K 1.80  
 Schweinefleisch, gefleischt 1 kg K 1.20—1.40

versendet täglich in frischer, Qualität  
**Viktor Hauk**  
 Fleischhauer und Selcher  
 Schönstein, Steiermark.

**Auf  
 Teilzahlung**

Konkurrenzlose Preise!

Sobald eingelangt für die kommende  
 Herbst- und Winter Saison:

**Herrenkleider**

neuester Fassung, englische und Wiener Mode.

**Damenmäntel**

chic und hochelegant!

**Damenstoffe**

letzter Novität, in reichhaltigster Auswahl!

**Damenwäsche**

von der einfachsten bis zur elegantesten!

**Bett- und Tischdecken,  
 Bett- und Tischwäsche,**

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

**Salon-, Tisch- und Lauteppiche.**

**Vorhänge**

aus Tuch, Plüsch, Leinen, Spitzen und Taill.  
 Stors, Fontains, Bris-Bise  
 sowie sämtliche einschlägige Artikel.

**Baruch Rausch**  
 Via S. Felicità 4

Gut! Billig! Reell!

Nur eingekühlt zu trinken ist der



**ORIGINAL**  
 Generalvertreter für Österreich 206  
**S. Clai :: Pola**  
 Via Sargia 13. Telephone 160.